

11.5074

Fragestunde.
Frage Heim Bea.
40 Jahre Demokratie
Heure des questions.
Question Heim Bea.
40 ans de démocratie

Einreichungsdatum 07.03.11
Date de dépôt 07.03.11

Schriftliche Antwort (Beilage) – Réponse écrite (annexe)

11.5097

Fragestunde.
Frage Robbiani Meinrado.
Raubüberfälle
in den grenznahen Regionen
Heure des questions.
Question Robbiani Meinrado.
Vols à main armée
dans la zone frontière

Einreichungsdatum 07.03.11
Date de dépôt 07.03.11

Schriftliche Antwort (Beilage) – Réponse écrite (annexe)

11.5077

Fragestunde.
Frage Hurter Thomas.
Doppelbesteuerungsabkommen
und Datenklau?
Heure des questions.
Question Hurter Thomas.
Conventions de double imposition
et vol de données?

Einreichungsdatum 07.03.11
Date de dépôt 07.03.11

Schriftliche Antwort (Beilage) – Réponse écrite (annexe)

09.074

Bauspar-Initiative
sowie «Eigene vier Wände
dank Bausparen».
Volksinitiativen
Initiative sur l'épargne-logement
et «Accéder à la propriété
grâce à l'épargne-logement».
Initiatives populaires

Frist – Délai

Botschaft des Bundesrates 18.09.09 (BBI 2009 6975)
 Message du Conseil fédéral 18.09.09 (FF 2009 6313)
 Nationalrat/Conseil national 18.03.10 (Erstrat – Premier Conseil)
 Ständerat/Conseil des Etats 08.06.10 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
Bericht WAK-NR 14.02.11
Rapport CER-CN 14.02.11
 Ständerat/Conseil des Etats 03.03.11 (Fortsetzung – Suite)
 Ständerat/Conseil des Etats 03.03.11 (Fortsetzung – Suite)
 Nationalrat/Conseil national 07.03.11 (Frist – Délai)

11.5080

Fragestunde.
Frage Schenker Silvia.
Entscheid des Europäischen Gerichtshofes
zu den Versicherungstarifen
für Männer und Frauen
Heure des questions.
Question Schenker Silvia.
Primes d'assurance différenciées
à raison du sexe. Arrêt
de la Cour de justice européenne

Einreichungsdatum 07.03.11
Date de dépôt 07.03.11

Schriftliche Antwort (Beilage) – Réponse écrite (annexe)

Antrag der Kommission

Die Frist für die Behandlung der zwei Volksinitiativen je um ein Jahr verlängern

Antrag Schelbert

Die Fristverlängerung ablehnen

Schriftliche Begründung

Die grosse Mehrheit der grünen Fraktion hält dafür, auf einen Gegenvorschlag zu verzichten. Einkommen zwischen 60 000 und 100 000 Franken kommen auch damit kaum in die Lage, Eigentum zu erwerben: Die mögliche Sparquote ist zu klein. Dagegen ist mit Mithnahmeeffekten bei hohen Einkommen und reichen Personen zu rechnen. Kurz: Das sogenannte Bausparen ist keine geeignete sozialpolitische Massnahme.

Formell führt der indirekte Gegenvorschlag dazu, dass mit dem zu erwartenden Rückzug der Volksinitiativen die obligatorische Volksabstimmung umgangen wird. Das halten die Grünen für falsch, wurde doch eine ähnliche Vorlage im Rahmen des Steuerpaketes in der Volksabstimmung vom 16. Mai 2004 klar abgelehnt.

Proposition de la commission

Proroger d'un an le délai pour traiter les deux initiatives populaires

Proposition Schelbert

Rejeter la prolongation du délai

Theiler Georges (RL, LU), für die Kommission: Es geht um zwei Volksinitiativen, die Bauspar-Initiative sowie die Initiative «Eigene vier Wände dank Bausparen». Diese beiden Initiativen haben einen ähnlichen Inhalt, das wissen Sie. Wir haben hier in diesem Saal diese beiden Initiativen bereits behandelt, und wir haben sie zur Annahme empfohlen. In der Zwischenzeit hat der Ständerat in dieser Session, letzte Woche, einen indirekten Gegenvorschlag angenommen. Die Frist für die Bauspar-Initiative läuft am 29. März dieses Jahres ab. Sie kann im Falle eines Gegenvorschlages, wie Sie wissen, verlängert werden.

Die WAK hat an ihrer Sitzung vom 14. Februar 2011 einen vorsorglichen Beschluss gefasst, und zwar genau für diesen Fall, dass eben dieser Gegenvorschlag zustande kommt. Die WAK hat den Beschluss, die Frist für die Bauspar-Initiative bis zum 29. März 2012 und für die Initiative des Hauseigentümerverbandes bis zum 23. Juli 2012 zu verlängern, einstimmig gefasst.

Die Fristverlängerung ist absolut zwingend notwendig. Eine Behandlung in dieser Session wäre praktisch unmöglich. Wir müssten das Programm auf den Kopf stellen. Es müsste zuerst eine WAK-Sitzung stattfinden. Danach müsste das Ganze hier im Rat behandelt werden, und dann wäre es ja auch möglich, dass es Differenzen zum Beschluss des Ständerates gäbe. Die Differenzen müssten dann auch noch ausgeräumt werden. Dieses Prozedere ist praktisch unmöglich. Herr Schelbert stellt nun im Namen der grossen Mehrheit der grünen Fraktion den Antrag, auf diesen Gegenvorschlag zu verzichten und der Fristverlängerung einfach nicht zuzustimmen. Er begründet das damit – Sie haben es übrigens auf Ihrem Tisch –, dass von einem Gegenvorschlag eigentlich nur die Reichen profitieren würden und dass Leute mit einem Einkommen zwischen 60 000 und 100 000 Franken nicht zum Zug kämen.

Ich muss Ihnen sagen, Herr Schelbert, dass von den 3000 Leuten, die im Kanton Baselland bausparen, 60 Prozent bei einem steuerbaren Einkommen von unter 80 000 Franken liegen und nur gerade 10 Prozent bei einem Einkommen von über 120 000 Franken. Wenn man nun also die aktuelle Lage im Kanton Baselland einbezieht – das müsste ja eigentlich auch der Bundesrat tun, aber er hat das bisher offenbar übersehen –, kommt man klar zum Schluss, dass das eine Vorlage nur für Mieter und für den Mittelstand ist.

Herr Schelbert führt dann auch an, dass ein Rückzug der Initiative dazu führen würde, dass die obligatorische Volksabstimmung umgangen würde. Dieses Prozedere ist bei solchen Vorlagen normal; es ist vorgesehen, dass man das tun kann. Von einer Umgehung kann, glaube ich, keine Rede sein.

Ich bitte Sie also im Namen der einstimmigen WAK, bei der auch Herr Schelbert dabei war, dem Antrag der WAK zuzustimmen und heute diese Fristverlängerung zu beschließen.

Schelbert Louis (G, LU): Leider darf ich mich ja inhaltlich zu dieser Sache nicht äussern; das Reglement sieht das nicht vor. Trotzdem möchte ich Ihnen eine Frage stellen, weil mir an einer seriösen Behandlung dieses Geschäftes viel liegt: Herr Theiler, können Sie bestätigen, dass in der Kommission entschieden wurde, ohne dass der Bericht der WAK-SR vorlag, ohne dass der Zusatzbericht, den die WAK-NR verlangt hatte, vorlag, ohne dass die Protokolle aus den Sitzungen der WAK-SR vorlagen und dass das sehr unüblich ist?

Theiler Georges (RL, LU), für die Kommission: Herr Schelbert, es geht in dieser Angelegenheit ja um eine reine Fristverlängerung und nicht um eine materielle Diskussion. Genau das, was Sie jetzt geschildert haben, würde passieren, wenn wir die Frist nicht verlängern würden. Dann hätte man gar nicht die Möglichkeit, das in der WAK sauber auszudiskutieren. Dass wir unter einem gewissen Druck waren, ist natürlich nicht abzustreiten; wir haben vorsorglich entschieden. Aber Sie haben ja auch vorsorglich zugestimmt. Deshalb, glaube ich, ist es wichtig und richtig, dass wir das jetzt dann in die WAK nehmen und, mit guten Unterlagen ausgerüstet, den Gegenvorschlag sauber ausdiskutieren. Ich

glaube, das ist so weit ein korrektes Vorgehen – auch wenn wir etwas unter Zeitdruck waren, das gebe ich zu.

Rime Jean-François (V, FR), pour la commission: Il s'agit aujourd'hui simplement de prolonger d'une année le délai pour traiter ces deux initiatives populaires, suite à une décision du Conseil des Etats de présenter un contre-projet indirect. C'est pourquoi je ne vais pas vous parler de ces deux initiatives sur le fond, si ce n'est pour vous rappeler la différence qui existe entre elles: celle du Hauseigentümerverband Schweiz (HEV) prévoit d'imposer aux cantons d'appliquer l'épargne-logement; celle de la Société suisse pour la promotion de l'épargne-logement demande facultativement aux cantons de l'appliquer.

Le Conseil fédéral avait recommandé de rejeter les deux initiatives. Le 18 mars 2010, notre conseil a décidé, selon la proposition de sa Commission de l'économie et des redevances, de recommander au peuple et aux cantons d'accepter les deux initiatives. A la session d'été de la même année, le Conseil des Etats a choisi le rejet de l'initiative sur l'épargne-logement et a renvoyé l'initiative du HEV à la commission, chargeant cette dernière d'élaborer un contre-projet indirect. Aujourd'hui, la commission, à titre préventif, vous propose de prolonger le délai de façon à ce que nous ayons le temps d'étudier le contre-projet indirect du Conseil des Etats.

Pour conclure, j'aimerais encore vous préciser que les initiateurs ont communiqué, la semaine dernière, qu'ils étaient prêts à retirer leurs initiatives si nos deux chambres acceptaient le contre-projet tel qu'il a été proposé par le Conseil des Etats.

Nous avons maintenant affaire à la proposition Schelbert, qui vise à rejeter la prolongation du délai. Je crois que la décision de la commission a été claire, puisqu'elle a été prise à l'unanimité. Je vous demande donc de prolonger ce délai de façon à reporter l'échéance au 23 juillet 2012.

Le président (Germanier Jean-René, président): La commission propose de prolonger le délai imparti pour traiter les deux initiatives populaires d'un an, conformément à l'article 105 alinéa 1 de la loi sur le Parlement, soit jusqu'au 29 mars 2012 pour l'initiative sur l'épargne-logement et jusqu'au 23 juillet 2012 pour l'initiative «Accéder à la propriété grâce à l'épargne-logement».

Monsieur Schelbert propose de rejeter la prolongation du délai.

Abstimmung – Vote
(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 09.074/5109)

Für den Antrag der Kommission ... 99 Stimmen

Für den Antrag Schelbert ... 52 Stimmen

10.036

Pensionskasse der SBB. Sanierung

Caisse de pensions des CFF. Assainissement

Zweitrat – Deuxième Conseil

Botschaft des Bundesrates 05.03.10 (BBI 2010 2523)

Message du Conseil fédéral 05.03.10 (FF 2010 2295)

Ständerat/Conseil des Etats 07.12.10 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 07.03.11 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2011 2741)

Texte de l'acte législatif (FF 2011 2563)

Antrag der Mehrheit
Eintreten

